



Jahresbericht 2016

Der Verein

Ende 2016 betrug die Zahl der ordentlichen Mitglieder (natürliche und juristische Personen) 188, die Zahl der Fördermitglieder 35. Sie blieb somit während der letzten nahezu Jahre konstant.

Der Vorstand hat sich auch 2016 viermal in Potsdam getroffen. Die Sitzungen waren geprägt von den Diskussionen zur inhaltlichen und personellen Neu- bzw. Umstrukturierung der Gesellschaft, dem Aufbau und der Ausgestaltung der beiden Projekte „Kompetenzzentrum Demenz für das Land Brandenburg“ und „Fachstelle Altern und Pflege im Quartier“ sowie der notwendigen Abgrenzung untereinander. Natürlich spielten auch die Finanzen eine große Rolle, da mit dem Zuwachs der Projekte und der damit verbundenen Einstellung weiterer Mitarbeiterinnen dem Vorstand eine immer größere Verantwortung zukommt.

Um die Geschicke des Vereins und seiner Projekte kümmerten sich 2016 zwölf Mitarbeiterinnen. Davon waren für die Belange des Vereins (Mitgliederverwaltung, Rundbriefe, Öffentlichkeitsarbeit, Projektanträge, Finanzen etc.) in Teilzeit Frau Winkler, Frau Neumann und Frau Wizner zuständig.

Im Rahmen des Projektes „Kompetenzzentrum Demenz für das Land Brandenburg“ waren in Teilzeit Frau Neumann (Projektleitung), Frau Köpf (ab 01.01.), Frau Lück und Frau Wizner (ab 15.02.) tätig. Die Büros befinden sich ebenfalls in der Stephensonstraße 24-26.

Für das Projekt „Fachstelle Altern und Pflege im Quartier“ (in Kooperation mit Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V. und dem Institut für gerontologische Forschung e.V.) konnten ganz in der Nähe neue Räume gefunden werden. Frau Basela übernahm hier die stellvertretende Projektleitung, neu eingestellt wurden Frau Hecht für den Bereich Wohnen, Frau Wallstein für die alltagsunterstützenden Angebote und Frau Knabe-Kohlmay für die Projektassistenz.

In der Kontaktstelle für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen und dem niedrigschwelligen Betreuungs- und Entlastungsangebot in Strausberg und Umgebung waren weiterhin für die Beratung und die Organisation der Helferinnen Frau Kirschneck und Frau Diewitz zuständig. Auch das Projekt „aktiv und inklusiv“ in Petershagen-Eggersdorf im Rahmen des Programmes „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“, gefördert durch das Bundesministerium für Frauen, Senioren, Jugend und Familie (BMFSFJ), hat sich 2016 unter Frau Zielsdorf erfolgreich weiterentwickelt.

Unterstützt wurden die vielfältigen Aktivitäten der Alzheimer-Gesellschaft wieder von Honorarkräften für die Organisation und Durchführung von Fachtagungen, Seminaren und der betreuten Urlaube sowie von ehrenamtlichen Helferinnen, die die Betreuung von Demenzbetroffenen während der Veranstaltungen übernahmen.

Im Rahmen all ihrer Tätigkeiten kooperiert Alzheimer-Gesellschaft mit verschiedenen Kranken-/Pflegekassen wie der AOK-Nordost, der BARMER GEK, der DAK, der TK und der IKK und der kassenärztlichen Vereinigung.

Aufgrund der Neustrukturierung der Gesellschaft bzw. des erheblichen Organisations- und Koordinierungsaufwandes durch die beiden Großprojekte führte die Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg e.V. 2016 nur zwei **Alzheimer-Foren** in Potsdam durch, einmal zur Veränderung des Pflegebedürftigkeitsbegriffes, das andere Mal zu den Veränderungen der Leistungen für Menschen mit Demenz durch die bevorstehende Pflegereform 2017. Um auch Angehörigen die Teilnahme zu ermöglichen, bietet sie parallel zu den Foren mit Unterstützung von ehrenamtlichen Helferinnen die Betreuung von Demenzkranken an.

Der **19. Alzheimer-Tag-Brandenburg**, der am 20. September stattfand, wurde 2016 ganz neu gestaltet. Zielgruppen waren nicht Fachleute, sondern vorrangig Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen, zum Teil in Begleitung von ehrenamtlichen Helferinnen oder Fachkräften, die sich unter dem Motto „Bewegt und gestärkt im Alltag“ über verschiedene Formen der Unterstützung informierten und sich bei Musik und Tanz sehr gut amüsierten. Auch die Staatssekretärin des MASGF, Frau Hartwig-Tiedt, trug mit zur guten Laune bei. Das ZDF-Mittagsmagazin machte Fernsehaufnahmen und sendete diese zum Welt-Alzheimer-Tag.

Zum **Welt-Alzheimer-Tag** am und um den 21. September haben wieder in vielen Landkreisen und kreisfreien Städten Informationsveranstaltungen und Aktionen durch die regionalen Beratungsstellen stattgefunden, an denen u.a. Vertreter/ Vertreterinnen der Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg referiert haben.

Die Nachfrage nach **betreuten Urlauben** für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen ist weiterhin sehr groß, auch über das Land Brandenburg hinaus. Die Alzheimer-Gesellschaft führte 2016 sogar **vier** Urlaube durch, im Juni in Bad Saarow, im August in Waldsiedersdorf, im September in Burg/ Spreewald und ganz neu im Dezember in Berlin. Drei der vier Urlaube waren in diesem Jahr Teil eines **Bundesmodellprojektes zur Erarbeitung einer Studie „Gestaltung und Erprobung von betreuten Urlauben für pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige (ESPRIT)“**, ausgeschrieben vom Bundesministerium für Gesundheit.

Die Zahl der **Schulungen für Angehörige von Menschen mit Demenz** nahm auch 2016 weiter zu. Die Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg e.V. hat **38 (2015: 32)** in allen Regionen des Landes Brandenburg mitorganisiert (s. auch Kompetenzzentrum Demenz).

In verschiedenen **Zeitungen** (u.a. MAZ, MOZ, PNN, Alzheimer Info) und Fachzeitschriften sind wieder Artikel zum Thema Demenz/Alzheimer mit Interviews und Beiträgen von Mitarbeitern/ Mitgliedern der Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg erschienen. Auch in Rundfunk und Fernsehen gab es Auftritte (z.B. zum Welt-Alzheimer-Tag und zur Pflegereform).

Aus verschiedenen Anlässen, z.B. zum Auftakt der **Seniorenwoche** am 10. Juni 2016 im Stern-Center Potsdam haben Mitglieder und Unterstützer der Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg e.V. am Stand Informationsmaterial verteilt und standen für Fragen zur Verfügung.

Die Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg e.V. ist in folgenden Gremien und Fachgebieten aktiv:

- im **Landesseniorenrat**
- im **Seniorenbeirat der Stadt Potsdam**
- im **Landespflegeausschuss Brandenburg**
- im **Netzwerk „Älter werden in Potsdam“**
- im **Netzwerk Demenz** des Landkreises Märkisch-Oderland
- im **Demenznetzwerk Uckermark**
- im **Bündnis „Gesund älter werden“**
- in der **Bundesarbeitsgemeinschaft** „Qualitätssicherung in ambulant betreuten Wohngemeinschaften“

Herausgegebene Broschüren:

- Die Alzheimer-Krankheit, Information, Beratung, Hilfen – Angebote im Land Brandenburg, 14. aktualisierte Auflage: Dezember 2015
- Die Tür nach draußen öffnen, Niedrigschwellige Betreuungs- und Entlastungsangebote für Menschen mit und ohne Demenz und ihre Angehörigen im Land Brandenburg, 8. aktualisierte Auflage: Dezember 2015
- Leben wie ich bin, Menschen mit Demenz in Wohngemeinschaften – selbst organisiert und begleitet, 3. Auflage: September 2016
- Aktuelle Informationsmaterialien zu Leistungen der Pflegeversicherung

Projekte

Kompetenzzentrum Demenz für das Land Brandenburg

Das Kompetenzzentrum Demenz hat seine Arbeit in Trägerschaft der Alzheimer Gesellschaft Brandenburg e.V. im Januar 2016 aufgenommen und wird im Rahmen der Pflegeoffensive vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (MASGF) und den Verbänden der Pflegekassen sowie dem Verband der privaten Krankenversicherung im Land Brandenburg gefördert.

Angesichts einer älter werdenden Gesellschaft und der zu erwartenden Zunahme von demenziellen Erkrankungen steht im Mittelpunkt des Konzeptes, Menschen mit Demenz und ihren Familien ein gutes Leben zu ermöglichen.

Das Kompetenzzentrum setzt in vier Handlungsfeldern an, um die Möglichkeiten der Hilfe zur Selbsthilfe und der Teilhabe auszubauen und zur Kompetenzentwicklung der Netzwerkpartner (Wohlfahrtsverbände, Dienste, Einrichtungen, Pflegestützpunkte, Beratungsstellen, Verbände, Vereine, privat organisierte Dienste und Einrichtungen, Krankenhäuser, Pflege- und Krankenkassen etc.) sowie der Akteure der Zivilgesellschaft beizutragen.

Im Berichtszeitraum arbeitete das Kompetenzzentrum mit allen Multiplikatoren im Land zusammen, um die neuen Aufgaben und den jeweiligen Nutzen für die Akteure bekannt zu machen. Im Februar fand dazu ein Expertenworkshop im MASGF statt. Die Aufgabenschwerpunkte wurden im Rahmen dieses Gremiums anhand eines entwickelten Fragebogens gewichtet und mit allen (Pflegekassen, Verband der privaten Krankenkassen, Landkreistag, Städte- und Gemeindebund, Wohlfahrtspflege, LASV, MASGF) abgestimmt.

1. Öffentlichkeitsarbeit

2. Ausbau der Selbsthilfeangebote für Menschen mit Demenz und deren Angehörige

3. Kompetenzentwicklung der Netzwerkpartner/Akteure der Regelversorgung

4. Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Politik

1. Öffentlichkeitsarbeit

Um möglichst vielen Menschen wie Akteuren in diesem Feld Aufklärung und Information zukommen zu lassen, bestand die Aufgabe darin, die Vielzahl an vorhandenen Veröffentlichungen qualitativ zu prüfen und für eine breite Öffentlichkeit zu bündeln. So wurde für die Zielgruppen der Angehörigen und der Profis sowie für die Menschen mit Demenz selbst jeweils eine Broschüren-Liste für den kostenfreien Bezug erstellt. Die Möglichkeit direkt auf der Internetseite www.demenz-brandenburg.de diese Broschüren bestellen zu können, unterstützt die Verbreitung von wichtigen Informationsmaterialien. Im Rahmen des Treffens der Pflegestützpunkte im Land Brandenburg und auf weiteren Veranstaltungen wurde für die verschiedenen Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit geworben.

Im Rahmen eines Fernsehbeitrages zur Pflegeoffensive des MASGF in RBB Brandenburg Aktuell wurde kurz über das Kompetenzzentrum Demenz berichtet. Als Beispiel wurde ein Ehepaar gezeigt, dass sich über die Schulungskurse für pflegende Angehörige informierte.

2. Ausbau der Selbsthilfeangebote für Menschen mit Demenz und deren Angehörige

Ein wesentlicher Schwerpunkt des Kompetenzzentrums Demenz liegt in der Unterstützung und Begleitung der Netzwerkpartner beim Aufbau von Projekten der Hilfe zur Selbsthilfe. Dazu gehört der weitere Ausbau der Angehörigenschulung „Hilfe beim Helfen“ für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz und die Gewinnung von neuen Partnern für die Durchführung dieser 8 x 2 Std. umfassenden Schulungsreihe, die in Zusammenarbeit mit der BARMER und der Deutschen Alzheimer Gesellschaft konzipiert wurde.

2016 wurden dazu drei Fortbildungen zur Moderation und Organisation dieser Schulungsreihe durchgeführt. Teilgenommen haben 54 Netzwerkpartner, meist Fachkräfte aus ambulanten Diensten. Diese neu gewonnen Netzwerkpartnern bilden die Basis für den weiteren regionalen Ausbau der Angehörigenschulung im nächsten Jahr.

**Angehörigenschulungen "Hilfe beim Helfen" 2016
für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz**

Nr.	Ort	Zeit und Dauer	Träger	TN-Zahl
1	Hennigsdorf	14.01. - 03.03.2016	Demenzberatungsstelle MSV	12
2	Oranienburg	10.03. - 28.04.2016	Demenzberatungsstelle MSV	10
3	Senftenberg	25.01. - 14.03.2016	Kontakt- und Beratungsstelle Senftenberg	12
4	Brandenburg	07.03. - 30.05.2016	Senioren- und Pflegezentrum	13
5	Forst	07.03. - 02.05.2016	Beratungsstelle des GPV CB/ SPN	17
6	Königs Wusterhausen	03.03. - 21.04.2016	Demenzberatungsstelle ASB	10
7	Gransee	30.03. - 18.05.2016	Demenzberatungsstelle MSV	8
8	Potsdam	29.03. - 17.05.2016	Demenzberatungsstelle VS Potsdam	25
9	Eisenhüttenstadt	11.04. -06.06.2016	Kontaktstelle AWO	10
10	Schulzendorf	02.05. - 27.06.2016	VS Bürgerhilfe	12
11	Ludwigsfelde	04.05. - 06.07.2016	VS Bürgerhilfe	21
12	Lübben	02.05. - 27.06.2016	VS Bürgerhilfe	13
13	Vetschau	11.05.- 29.06.2016	Kontaktstelle pflegende Angehörige ASB	8
14	Senftenberg	23.05. - 11.07.2016	Demenzberatungsstelle Neue Wege e.V.	8
15	Finsterwalde	01.06. -20.07.2016	AWO	8
16	Frankfurt/Oder	17.05. - 05.07.2016	Alzheimerberatung ASB Frankfurt/O.	9
17	Brandenburg	05.09. - 07.11.2016	Senioren- und Pflegezentrum	15
18	Blankenfelde	26.10. - 14.12.2016	VS Bürgerhilfe	14
19	Perleberg	27.09. - 22.11.2016	Caritas Altenhilfe gGmbH	5
20	Luckau	11.10. - 22.11.2016	Medikus gemeinnützige GmbH	5
21	Herzberg	30.08. - 18.10.2016	Beratungsstelle DRK	15
22	Petershagen, Eggersdorf	14.09. - 09.11.2016	Beratungsstelle Strausberg	15
23	Vetschau	05.10. - 23.11.2016	Kontaktstelle pflegende Angehörige ASB	10
24	Cottbus	12.09. - 14.11.2016	Beratungsstelle GPV CB/ SPN	20
25	Fürstenwalde	24.08. - 12.10.2016	AWO MGH	11
26	Rangsdorf	14.09. - 02.11.2016	ASB Tagespflege	14
27	Werder	11.10. - 29.11.2016	EVV Treffpunkt	10
28	Potsdam	06.09. - 25.10.2016	Demenzberatungsstelle VS Potsdam	20
29	Potsdam	20.10. - 08.12.2016	Demenzberatungsstelle LAFIM	12
30	Falkensee	13.10. - 08.12.2016	MGH	15
31	Eisenhüttenstadt	10.10. - 05.12.2016	Kontaktstelle f. pflegende Angehörige AWO	11
32	Rathenow	15.09. - 03.11.2016	Demenzberatung Gemeinschaftswerk	18
33	Calau	12.10. - 30.11.2016	Beratungsstelle AWO Brb. Süd	10
34	Oranienburg	12.10. - 30.11.2016	Demenzberatung Märkischer Sozial-verein	8
35	Briesen	12.10. - 30.11.2016	F.I.K.S Fürstenwalde	5
36	Königs Wusterhausen	25.10. - 13.12.2016	VS Bürgerhilfe	6
37	Schwedt	02.11. - 14.12.2016	Demenzberatungsstelle DRK	8
38	Frankfurt/Oder	03.11. - 15.12.2016	Alzheimerberatung ASB Frankfurt/O.	6
Gesamt		Angehörige	geschult	449

Um die entsprechende Qualität dieser 38 Angehörigenschulungen zu gewährleisten, übernahm das Kompetenzzentrum in 20 verschiedenen Orten jeweils den Vortrag für ein Modul.

Das Begleitmaterial und die Power Points der 8 Module der Schulung wurden insbesondere zu den geänderten Inhalten der Pflegeversicherung (PSG II) durch den neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff überarbeitet und an alle Kooperationspartner als DVD verteilt. In Zusammenarbeit mit der Fachstelle Altern und Pflege im Quartier wurde das Modul „neue Wohnformen“ aktualisiert und im Einsatz vor Ort erprobt.

Zur Verbesserung der Rahmenbedingungen vor Ort wurde für ganz Brandenburg eine Referenten/innenliste zusammengestellt, in der die regional verfügbaren Referenten/innen und deren Schwerpunktthemen zusammengefasst sind. Diese Liste steht nun allen Trägern, Vereinen, Selbsthilfekontaktstellen und Mehrgenerationenhäusern zur Verfügung und wird ständig aktualisiert.

Ein weiterer Schwerpunkt im Rahmen des Ausbaus der Selbsthilfeangebote lag in der Entwicklung eines Schulungskonzeptes für jüngere Menschen mit Demenz. Da sich der soziale und psychologische Kontext sowie die Bedürfnisse von jüngeren Menschen mit Demenz von denen Älterer sehr unterscheiden, soll ein neues Format der Hilfe zur Selbsthilfe etabliert werden, in dessen Mittelpunkt die Stärkung und der Erhalt ihrer Fähigkeiten und Lebensqualität stehen. Erste Bausteine dieses Konzeptes konnten mit Unterstützung einer Honorarkraft entwickelt werden.

Zur Förderung der Handlungskompetenz der Bürger und Bürgerinnen sowie pflegender Angehörigen wurden in mehreren Regionen Informationsveranstaltungen zu den Themen Umgang mit herausfordernden Verhalten, das neue Pflegestärkungsgesetz und das neue Begutachtungsverfahren durchgeführt (Meyenburg, Bad Belzig, Erkner, Nauen, Cottbus).

Darüber hinaus konnte die Aufgabe, die Zusammenarbeit mit Akteuren der Zivilgesellschaft zur Unterstützung der Selbsthilfe von Angehörigen aufzubauen, erfolgreich umgesetzt werden. Vermittelt über das MASGF wurde ein neuer, interessanter Kontakt zum Kur- und Bäderverband Brandenburg geknüpft. Dessen Vorhaben, neue präventive Kurangebote (drei Wochen) für pflegende Angehörige in den sieben Kurorten in Brandenburg aufzubauen, wurde fachlich unterstützt, es erfolgte die Ausarbeitung einer Kalkulation für die Betreuung der Menschen mit Demenz während des Präventionsprogramms. Mit einem Vortrag auf dem länderübergreifenden Bädertag des Kurorte- und Bäderverbandes am 10.11.2016 in Beelitz wurde das Konzept gemeinsam vorgestellt.

Zum weiteren Ausbau des AOK Nordost Projektes "Pflege in Familien fördern - PfiFf" konnten neue regionale Kooperationspartner (Beratungsstellen) gewonnen werden.

Im Rahmen des Fortbildungsprogramms der AOK Nordost für neue PfiFf Krankenhauspartner beteiligte sich das Kompetenzzentrum mit zwei Schulungseinheiten. Zudem wurde mit der AOK Nordost ein gemeinsamer Workshop zum PfiFf Projekt auf dem Fachtag des Arbeitskreises Gerontopsychiatrie im April 2016 durchgeführt.

Im Rahmen des Angebotes „Betreute Urlaube von Menschen mit Demenz und deren Angehörige“ konnten neue Träger und Fachkräfte gewonnen werden, betreute Urlaube im nächsten Jahr anzubieten. Um die Fachkräfte inhaltlich und organisatorisch zu unterstützen, wurde im November ein 1. Workshop zur Durchführung von betreuten Urlauben konzipiert und durchgeführt.

Die im Expertengespräch (Febr. 2016) entwickelte Idee, Bewohner in Pflegeeinrichtungen zu schulen und deren Ressourcen für ein besseres gemeinsames Zusammenleben zu entwickeln, konnte gegen Ende des Jahres durch eine Zusammenarbeit mit dem DRK Lausitz für die Pflegeeinrichtung in Großräschen an den Start gehen. Gemeinsam wurde das Pilotprojekt „Leben in guter Nachbarschaft mit Menschen mit Demenz“ ins Leben gerufen, das im neuen Jahr in vier Schulungseinheiten umgesetzt werden soll.

3. Kompetenzentwicklung der Netzwerkpartner/Akteure der Regelversorgung

Um die Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern auf eine gute Grundlage zu stellen, wurde zu Anfang des Jahres eine Datenbank mit allen ambulanten Diensten, stationären Pflegeeinrichtungen, Selbsthilfekontaktstellen und Mehrgenerationenhäusern erstellt. Erste wichtige Impulse zur Entwicklung von neuen Wegen in der personenzentrierten Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz wurde im Rahmen eines Fortbildungsangebotes für ambulante Dienste umgesetzt. Zum Thema "Bevor alles zusammenbricht - individuelle Wege in der häuslichen Pflege von Menschen mit Demenz und deren Familien finden“ wurde ein Workshop-Konzept entwickelt und im Juni 2016 mit 20 Teilnehmer/innen durchgeführt. Diese Fortbildung soll zukünftig weiter erprobt und in Form einer Handreichung für alle Fortbildungsinstitute zur Verfügung stehen.

Für den stationären Bereich wurde in Zusammenarbeit mit dem Hausgemeinschaftshaus der AWO Bernau das Pilotprojekt "Fallbesprechungen für herausforderndes Verhalten von Menschen mit Demenz" mit dem Ziel entwickelt, Menschen mit Demenz individueller und besser in der Zusammenarbeit im Team in 2 Hausgemeinschaften zu begleiten. Dazu wurden 4 Workshops à 3 Std. konzipiert und ab September bis November erfolgreich umgesetzt. Nach Prüfung der nachhaltigen Wirkung dieser Form der Kompetenzentwicklung von Mitarbeiter/innen in der stationären Pflege sollen die Ergebnisse dieser Workshop-Reihe schriftlich für eine Fortbildung der „Fortbildner“ aufgearbeitet und veröffentlicht werden.

Im Rahmen der 5. und letzten Welle der „Lokale Allianzprojekte für Menschen mit Demenz“ wurden fünf Träger in der Konzepterstellung unterstützt und zwei weitere Träger beraten, die ihre Bewerbung aber wieder zurückzogen. Für das MASGF wurde eine Bewertungsmatrix für sieben Allianzprojekte erarbeitet. Übernommen wurde auch die Planung, Vorbereitung und Durchführung der Tagung aller Allianzprojekte (30) in Brandenburg am 06.09.2016 in Zusammenarbeit mit dem MASGF. Für das Allianzprojekt „Konzerte für Menschen mit Demenz“ wurde eine Schulung für die beteiligten Künstler konzipiert und durchgeführt. Regelmäßige Beratungen der bestehenden Allianzprojekte, telefonisch und persönlich, fanden z. B. zu Fragen der Netzbildung, Öffentlichkeitsarbeit etc. statt.

Zur Unterstützung der Arbeit der Pflegestützpunkte wurde den Mitarbeiter/innen auf dem landesweiten Treffen im MASGF angeboten, die Expertise des Kompetenzzentrums in Fragen der Demenz in Anspruch zu nehmen. Darüber hinaus wurde in Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter/innen von „Pflege in Not“ ab Herbst ein spezielles Fortbildungskonzept für die Mitarbeiter/innen der Pflegestützpunkte zur spezifischen Beratung von Menschen mit Demenz und deren Angehörigen konzipiert, das 2017 umgesetzt werden soll.

Der 1. Fachtag des Kompetenzzentrums Demenz mit 160 Teilnehmer/innen wurde mit dem Ziel durchgeführt, alle Multiplikatoren im Land in ihrer Begegnung und/oder Arbeit mit Menschen mit Demenz und deren Angehörigen zu unterstützen, im September durchgeführt. In Vorbereitung auf den neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff und die veränderte Ausrichtung der Pflege wurde das Programm auf die Förderung von mehr Selbständigkeit und Alltagsgestaltung ausgerichtet. Die Teilnehmer/innen erhielten wichtige Anregungen für ihre Praxis.

Intensiv beschäftigte sich das Kompetenzzentrum mit den Chancen, die sich aus dem neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff für die Zielgruppe der Menschen mit Demenz ergeben. Der fachliche Diskurs, in welcher Form sich daraus neue ambulante Pflege- und Betreuungskonzepte für Menschen mit Demenz entwickeln könnten, wurde auf dem Brandenburger Pflegefachtag in zwei aufeinanderfolgenden Workshops mit den Netzwerkpartnern diskutiert und in Form eines Vortrages zum Thema „Arbeitnehmerfreundliche und klientenzentrierte ambulante Pflege- und Betreuungskonzepte für Menschen mit Demenz“ auf der ZAB Tagung in Cottbus im Herbst weiterentwickelt. In Zusammenarbeit mit dem geriatrisch-gerontopsychiatrischen Verbund Oberspreewald-Lausitz sollen zukünftig diese Ideen in einer Arbeitsgruppe konzeptionell ausgearbeitet werden.

Auch das Thema „Menschen mit Demenz im Akutkrankenhaus“ konnte u.a. in Zusammenarbeit mit der Landeskrankenhausgesellschaft erfolgreich aufgegriffen und bearbeitet werden. Zwei Tagungen wurden dazu vorbereitet und durchgeführt. Die 1. fand im Februar zum Thema „Menschen mit Demenz im Akutkrankenhaus - Konzepte und Modelle für eine bessere Versorgung“ statt in der die ersten Ansätze, die in Brandenburg schon umgesetzt werden (Gerontopsychiatrisch-Geriatrie Station Klinik Hennigsdorf und das PfiFF-Projekt AOK Nordost), vorgestellt wurden. An der 2. Tagung, die im Oktober stattfand, wurden die Themen Alterstraumatologie und Delirmanagement vorgestellt sowie die neue Studienpräsentation GHoST der Robert Bosch Stiftung, die erstmals repräsentative Zahlen von im Krankenhaus versorgten Demenzpatienten aufführt. Auch hierbei ergab die Diskussion mit den über 20 teilnehmenden Vertreter/innen der Krankenhäuser, dass der Bedarf neue Versorgungskonzepten im Akutkrankenhaus für Menschen mit Demenz zu entwickeln, sehr groß ist. Fast jedes der teilnehmenden Krankenhäuser hat mittlerweile intern eine Arbeitsgruppe etabliert, die sich mit dieser Thematik beschäftigt. Diesen fachlichen Diskurs gilt es weiter zu bündeln und zu stärken.

4. Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Politik

Der Diskurs mit Wissenschaftler/innen zum Themenfeld Demenz ist durch die Kontaktaufnahme mit der Sozial- und Präventionsmedizin im Exzellenzbereich Kognitionswissenschaften Department Sport- und Gesundheitswissenschaften der Universität Potsdam, dem Bereich Gesundheitswesen von Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH und der Medical School Berlin angeregt. Für das nächste Jahr sind gemeinsame Veranstaltungen in Planung.

Fachstelle Altern und Pflege im Quartier (FAPIQ)

Ausgangspunkt des Projektes ist die vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie (MASGF) 2014 veröffentlichte Fachkräftestudie Pflege. Diese belegt v.a., dass der wachsenden Zahl pflegebedürftiger Menschen im Land Brandenburg eine stetig sinkende Zahl der Gesamtbevölkerung, wie auch der Pflegefachpersonen gegenübersteht, was nicht folgenlos für die künftige pflegerische Versorgung bleiben wird. Das Land Brandenburg hat sich auf der Grundlage dieser Studienergebnisse für eine auf Breite und Nachhaltigkeit angelegte Pflegeoffensive entschieden. Eine der tragenden Säulen dieser Offensive ist das Projekt „Fachstelle Altern und Pflege im Quartier im Land Brandenburg“ (FAPIQ)

FAPIQ ist ein Kooperationsprojekt mit Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V. und dem Institut für Gerontologische Forschung e.V. und wird durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familien und Frauen (MASGF) und den Landesverbänden der Pflegekassen und dem Verband der privaten Krankenversicherung im Land Brandenburg gefördert.

Die Fachstelle Altern und Pflege im Quartier im Land Brandenburg (FAPIQ) will dazu beitragen, dass alte Menschen so lange und so gut wie möglich im vertrauten Umfeld leben können. Hierzu bietet sie fachliche und organisatorische Beratung für alle Akteurinnen und Akteure an, die sich am Auf- und Ausbau von altersgerechten Strukturen im Land beteiligen wollen. FAPIQ trägt als freiwilliges und kostenloses Angebot dazu bei, Landkreise, Kommunen und Gemeinden, aber auch Initiativen und Akteure vor Ort, bei der Entwicklung und Realisierung einer regionalspezifischen Infrastruktur für ein selbstbestimmtes und teilhabeorientiertes Leben im Alter zu unterstützen.

Zu den Angeboten der Fachstelle gehören u.a. die fachliche Beratung und Begleitung beim Aus- und Aufbau von Angeboten und/ oder Planungsprozessen, das Erstellen von Bestandsaufnahmen, das Aufzeigen von Steuerungspotenzialen, die Unterstützung bei Vernetzungsprozessen, die Bereitstellung von Praxisbeispielen. Weitere Aufgaben sind der Transfer von Praxisbeispielen, aber auch Qualifizierungsangebote.

Der Fokus der Fachstelle liegt auf vier verschiedenen Handlungsfeldern, die große Schnittmengen aufweisen und Gestaltungspotenziale für Gemeinden und Kommunen eröffnen. Hierzu gehören

- 1. Alltagsunterstützenden Angebote (AuA) nach § 45a SGB XI
(ehem. niedrigschw. Betreuungs- und Entlastungsangebote n. §45b Abs. 1 Ziff. 4 SGB XI)**
- 2. Neue Wohnformen/ Technik und Wohnen im Alter**
- 3. Quartiersentwicklung**
- 4. Kommunale Altenhilfe-und Pflegeplanung**

FAPIQ ist an fünf Standorten im Land Brandenburg vertreten – Potsdam, Eberswalde, Lübben, Luckenwalde und Neuruppin. 2016 haben 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Projekt mitgearbeitet, wovon 4 Mitarbeiterinnen bei der Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg e.V. Selbsthilfe Demenz angestellt sind.

In den Themenfeldern Alltagsunterstützende Angebote (AuA) und neue Wohnformen/ Technik und Wohnen im Alter beraten und begleiten die Referentinnen bspw. zu Fragen der Konzeptentwicklung oder zu Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten.

1. Handlungsfeld Alltagsunterstützung:

Mit der Teilnahme an Konferenzen und Workshops, wie z. B. beim bundesweiten Kongress „Kompetent im Ehrenamt“, beteiligte sich das Handlungsfeld Alltagsunterstützung an einem übergreifenden Fachdiskurs. Bei einer Veranstaltung des Kompetenzzentrums Demenz für Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz wurden gemeinsam mit den Akteuren Ideen entwickelt, wie Projekte der lokalen Allianzen in alltagsunterstützende Angebote übergeleitet werden können.

Gemeinsam mit Vertretern von Altenpflegeschulen und Bildungseinrichtungen wurde ein Curriculum für einen Qualifizierungskurs für sozialversicherungspflichtige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Alltagsunterstützenden Angeboten entwickelt.

2016 hat das Landesamt für Soziales und Versorgung (LASV) 27 neue Alltagsunterstützende Angebote nach § 45b Abs. 1 Ziffer 4 SGB XI anerkannt. FAPIQ hat für die Träger intensive Konzeptberatung und Unterstützung beim Projektaufbau geleistet.

Da in diesem Jahr die Veränderungen durch das Pflegestärkungsgesetz II (PSG) im Mittelpunkt standen, fand im November ein großer Fachtag statt, an dem ca. 80 Fachkräfte aus dem Land Brandenburg teilnahmen.

Die Nachfrage nach Qualifizierungskursen für ehrenamtliche Helferinnen und Helfer in nach Landesrecht anerkannten Alltagsunterstützenden Angeboten war hoch, so dass 13 Kurse im Umfang von jeweils 30 Stunden stattfanden und insgesamt 202 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer für die Begleitung von pflegebedürftigen Menschen mit und ohne Demenz in Gruppenangeboten und/oder zu Hause geschult wurden. Seit Bestehen einer landesweiten Koordinierungsstelle sind es somit für das Land Brandenburg 3.153 Helferinnen und Helfer. Im April 2016 wurde die 3.000. ehrenamtliche Helferin durch die Staatssekretärin Frau Hartwig-Tiedt geehrt.

Kurs-Nr.	Schulung im Zeitraum	Ort / Landkreis	Geschulte Helfer/innen (Zertifikat)
1	11.-14.01.2016	Erkner	8
2	22.-25.02.2016	Brandenburg	15
3	01.-04.03.2016	Oranienburg	19
4	11.-14.04.2016	Bad Liebenwerda	21
5	25.-28.04.2016	Lübbenau	17
6	09.-12.05.2016	Neuruppin	9
7	30.05.- 02.06.2016	Königs Wusterhausen	15
8	20.-23.06.2016	Angermünde	14
9	27.-30.06.2016	Potsdam	13
10	05.-08.09.2016	Eisenhüttenstadt	19
11	05./06.09.+ 19./20.09.2016	Potsdam MA	17
12	10..13.10.2016	Seelow	7
13	07.-10.11.2016	Nauen	13
14	12.-15-12.2016	Cottbus	15
	Gesamt 2016:		202
	2002-2015:		2951
	Gesamt:		3153

Im September wurde mit den Qualifizierungskursen für sozialversicherungs-beschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begonnen.

Im Jahr 2016 fanden in verschiedenen Landkreisen zehn Aufbau-seminare für 140 geschulte ehrenamtliche Helferinnen und Helfer zu den Themen wie „Nonverbale Kommunikation“, „Umgang mit herausforderndem Verhalten bei Menschen mit Demenz“ sowie „Nähe und Distanz in der Helferbeziehung“ statt.

In Zusammenarbeit mit der Referentin für Öffentlichkeitsarbeit wurde im Rahmen der Brandenburger Pflegeoffensive eine Broschüre des MASGF zum Aufbau von Alltagsunterstützenden Angeboten konzeptionell und inhaltlich mit erarbeitet. Aufgrund der immer wiederkehrenden Schwierigkeiten mit Abrechnung und Umwandlung der zusätzlichen Betreuungs- und Entlastungsleistungen, wurden zwei Informationsblätter erstellt (Abrechnung – einfach erklärt! + Umwandlung – einfach erklärt!)

2. Handlungsfeld Wohnen

Anfang Juli haben sich ca. 25 Akteure aus den Bereichen Wohnungs-, Sozial- und Kommunalwirtschaft, Seniorenvertretungen, Kommunen, Architekten etc. zu einem Fachgespräch Wohnen zusammengefunden, welches von FAPIQ initiiert, organisiert und moderiert wurde.

Weiterhin wirkte FAPIQ bei folgenden Veranstaltungen durch Vorträge und/oder Workshops aktiv mit:

- 4. Brandenburger Aktionstag zum „Wohnen im Alter – im Spannungsfeld zwischen Selbstorganisation und Betreuung“ gemeinsam mit der Akademie 2. Lebenshälfte
- Kongress der Deutschen Alzheimer Gesellschaft in Saarbrücken
- Brandenburger Pflegefachtag
- Fachtag des Kompetenzzentrums Demenz

- Fachtag des gerontopsychiatrischen Arbeitskreises der psychiatrischen Abteilungen und Fachkliniken im Land Brandenburg

Bürgerinnen und Bürger informierten sich auf lokalen Veranstaltungen zum Wohnen im Alter.

Über das ganze Jahr hinweg gab es Anfragen von Initiatoren und Kommunen zu unterschiedlichen Wohnformen (Wohngemeinschaften, Betreutes Wohnen, Seniorengerechtes Wohnen, Tagespflege, Kurzzeitpflege etc.). Die Beratungen erfolgten zu konzeptionellen, rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen.

Erstelltes Informationsmaterial:

- eine Übersicht über Wohnformtypen und Qualitätskriterien
- eine Checkliste zur Planung einer Wohngemeinschaft
- eine Kurzinformation zur Finanzierung und Förderung von Wohngemeinschaften

Bei der Teilnahme an der Unterarbeitsgruppe „Neue Wohnformen“ des Landespflegeausschusses wurde eine Broschüre zum Wohnen im Alter konzipiert. Diese richtet sich an Bürgerinnen und Bürger und soll 2017 veröffentlicht werden.

Um Angehörige von Wohngemeinschaftsmitgliedern in ihrer Selbstorganisation zu stärken, wurde Schulungsmaterial entwickelt. Ein erster Testlauf hat bereits stattgefunden.

Die Koordinations- und Fachstellen für Wohn-Pflege-Gemeinschaften verschiedener Bundesländer richtete im November ein bundesweites Treffen der BAG Bundesarbeitsgemeinschaft WG-Qualität aus. In diesem Zusammenhang lieferte FAPIQ zum jährlich erscheinenden Journal für Wohn-Pflege-Gemeinschaften einen Beitrag.

Angelika Winkler
Birgitta Neumann
Antje Baselau
Britta Hecht
Katrin Wizner